

und bewährten Propagandisten durch. Unsere letzte theoretisch-methodische Konferenz hatte zum Thema: Erfahrungen bei der wirksamen Gestaltung und Führung des Parteilehrjahres. Wie wurde diese Konferenz von der Bildungsstätte vorbereitet? Es ist günstig, Kräfte einzubeziehen, die über ein fundiertes Wissen auf dem Gebiet der Pädagogik und Methodik verfügen. Deshalb stützte sich unsere Bildungsstätte auf Lehrkräfte aus den Hochschuleinrichtungen, unter anderem aus der Pädagogischen Hochschule Halle, die sich in der wissenschaftlichen Arbeit mit Problemen der Theorie und der Methodik der Parteipropaganda beschäftigen. Selbstverständlich bezog sie in die Vorbereitung auch Genossen aus den Bildungsstätten der Kreisleitungen und der Großbetriebe sowie erfahrene Propagandisten ein.

Natürlich gibt es in jeder Bezirksparteiorganisation Parteikollektive, die in besonderer Weise wirksame pädagogisch-methodische Maßnahmen im Parteilehrjahr anwenden. Dort, an Ort und Stelle, wurden die besten Erfahrungen in Vorbereitung der theoretisch-methodischen Konferenz studiert.

Als für die Konferenz verallgemeinerungswürdig erwiesen sich dabei unter anderem folgende Fragen:

Wie werden die Teilnehmer des Parteilehrjahres an das Selbststudium, besonders an das Studium der Werke der Klassiker, herangeführt?

Wie kann in den Zirkeln und Seminaren die Einheit von Theorie und Praxis wirkungsvoll hergestellt werden?

Was erfordert die Wahrung des Prinzips der Einheit von Bildung und Erziehung im Parteilehrjahr?

Wie nehmen die gewählten Leitungen auf den Inhalt der Zirkel und Seminare Einfluß? Wie unterstützen sie den Propagandisten?

Wie kann und muß in den Zirkeln und Seminaren ein interessanter und lebendiger Meinungsstreit entwickelt werden?

In welchem Maße können Anschauungsmittel im Parteilehrjahr eingesetzt werden?

Gemeinsam mit einem Kreis von Wissenschaftlern und erfahrenen Kadern auf dem Gebiet der Propaganda wurden in Vorbereitung der Konferenz diese Fragen im einzelnen auf bereitet. Da alle hier genannten Probleme unmittelbar die Tätigkeit des Propagandisten, die Entwicklung seiner pädagogisch-methodischen Fähigkeiten betreffen, wurde, um nur ein Beispiel zu nennen, auf der Konferenz unter anderem im Referat dargelegt und in der Diskussion ergänzt, wie mit einem persönlichen Plan des Propagandisten das weltanschauliche Niveau und die erzieherische Wirksamkeit des Parteilehrjahres erhöht werden kann.

### Zielstrebigkeit wird gefördert

Ein solcher Plan veranlaßt den Propagandisten — das wurde herausgearbeitet —, seiner Rolle als Vermittler der marxistisch-leninistischen Theorie besser gerecht zu werden, er unterstützt ihn bei der zielstrebigem Ausprägung sozialistischer Verhaltensweisen der Genossen seines Seminars.

Die Bildungsstätte unserer Bezirksparteiorganisation hat bereits zwei theoretisch-methodische Konferenzen durchgeführt. Schlußfolgernd daraus kann gesagt werden, daß es günstig ist, sich möglichst nur einem Problem auf einer solchen Konferenz zu widmen. Der Vorteil besteht darin, daß dieses Problem dann gründlicher von allen seinen Seiten und Zusammenhängen erfaßt und behandelt werden kann.

Erich Märker

Leiter der Bildungsstätte der Bezirksleitung der SED Halle

### Leserbriefe

groß. Dieses hatte zur Folge, daß im Oktober 1931 der Kommunist Dr. Alexander als Bürgermeister der Stadt Boizenburg gewählt wurde. Damit hatten die Kommunisten einen großen Sieg errungen, an dem auch die rund 35 Kommunisten der Betriebszelle der KPD der Plattenfabrik ihren Anteil hatten. Die politische Arbeit im Betrieb erfolgte vorwiegend über das persönliche Gespräch mit dem Nachbarn oder in der Pause. Hauptinhalt der Gespräche waren unter anderem die Mobilisierung der Werktätigen zur Fürstenenteignung, Kampf gegen Repressalien und Aussperrungen

von fortschrittlichen Arbeitern durch die Unternehmer, Kampf gegen die verstärkte Ausbeutung und die schlechten Arbeitsbedingungen der Arbeiter in der Plattenfabrik und viele andere Probleme. Noch komplizierter gestaltete sich der Kampf der Kommunisten während der Zeit des Faschismus. Wegen ihrer Zugehörigkeit zur KPD und ihres illegalen Kampfes gegen die faschistische Diktatur wurden viele Genossen verhaftet, gefoltert, in Zuchthäuser und KZ gesperrt oder gar ermordet.

Es bleibt für unsere Kommission noch viel zu tun, gerade den helden-

haften Kampf der Kommunisten und Arbeiter gegen kapitalistische Ausbeutung und faschistischen Terror zu erforschen. Dabei werden wir auch die Unterstützung der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung in Anspruch nehmen. Gerade die Vorbereitungen auf der 30. Jahrestag der DDR sind uns Anlaß, in der Wirksamkeit unserer Geschichtspromaganda wieder einen Schritt voranzukommen.

Wilhelm Gelhar

Sekretär der  
Betriebsgeschichtskommission  
Fliesenwerke „Kurt Bürger“ Boizenburg